

tät der Arbeit an jedem Arbeitsplatz. Hierin sehen wir die Hauptreserve für die Sicherung des volkswirtschaftlich notwendigen hohen Leistungswachstums. Das ist auch das Grundanliegen der Initiative der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ aus dem Berliner Kombinat VEB Tiefbau „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“, nach der zu arbeiten sich bereits über 15 000 Arbeitskollektive in der Hauptstadt verpflichtet haben, und die eine große Resonanz in allen Bezirken der DDR gefunden hat. Diese Berliner Initiative bewährt sich gut bei der Entwicklung und wirksamen Nutzung des Schöpferiums und der Bereitschaft der Werktätigen für die allseitige Erfüllung der gegenwärtigen und künftigen Leistungsziele.

Noch aber ist das Niveau der Arbeit in den Kombinaten und Betrieben ungerechtfertigt differenziert. Mängel in der Leitungstätigkeit, der Organisation, aber auch ungenügende Kontinuität im Produktionsprozeß hemmen noch oft die effektive ökonomische Nutzung der in der Mehrzahl aller Kollektive vorhandenen Leistungsbereitschaft. Deshalb unterstützen das Sekretariat der Bezirksleitung und die Kreisleitungen mit der Vorbereitung und Durchführung von Erfahrungsaustauschen und Leistungsvergleichen die Grundorganisationen in ihrer politischen Führungstätigkeit, um in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Leitern konkrete Schritte zur Überwindung noch vorhandener Hemmnisse durchzusetzen.

Gerade mit dem Beispiel der Besten ist es möglich, eine umfassende Initiative zu organisieren. Diese Erfahrungen sollten alle Grundorganisationen besser nutzen. Solche guten Initiativen wie die Arbeit mit Intensivierungsprogrammen der Kollektive, nach Plänen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, mit Kostensenkungsprogrammen, oder die bewährte Arbeit nach persönlichen Planangeboten sind dafür gut geeignet.

## Studium sowjetischer Erfahrungen

Die Zahl der Werktätigen, die nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeiten, hat sich in Berlin von 39 000 im September 1976 auf 64 000 im September 1981 erhöht. Seit 1978 verdoppelte bzw. verdreifachte sich die Zahl der Kollektive, darunter vieler Jugendkollektive, die nach Initiativplänen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts oder nach Bereichsintensivierungsprogrammen für ganze Betriebsabteilungen arbeiten. Nahmen 1978 erst 600 Werktätige mit ihren persönlichen Planangeboten auf die Erarbeitung anspruchsvoller Jahrespläne und ihre Realisierung Einfluß, so

waren es 1981 bereits 45 000. Das unterstreicht, wie sich die Berliner Bestenbewegung weiter entwickelt hat. Hier zeigen sich auch neue Formen der Zusammenarbeit der Arbeiterklasse und der Intelligenz, junger und älterer Werktätiger.

Analysiert man die Motive, Aufgaben und Ergebnisse der Bestarbeiterbewegung seit der ersten Berliner Bestarbeiterkonferenz im Jahre 1975, so werden die großen Impulse dieser Bewegung für den revolutionären Kampf der Berliner Werktätigen deutlich. Ausgangspunkt für viele Initiativen in der Hauptstadt waren und sind das Studium der Erfahrungen sowjetischer Neuerer und Rationalisatoren. In diesem Prozeß haben sich viele enge und erfolgreiche Beziehungen zwischen Berliner und Moskauer Betrieben und Brigaden entwickelt. Neue Bestwerte entstanden im Leistungsvergleich der Bauarbeiter, der Kabelwerker, der Werkzeugmaschinenbauer, der Werktätigen des Transformatorbaus und anderer. Die Fahrt eines Freundschaftszuges im September diesen Jahres mit 400 Delegierten der Gewerkschaften zu ihren Moskauer Kollegen und der dabei geführte Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Ausstellungen unterstützen das voneinander Lernen der besten Berliner und Moskauer Arbeiter. Auch diese nun schon traditionelle Form des Arbeitsaustausches trägt reiche Früchte: Über mehrere Wochen hinweg arbeiten Berliner Arbeiter an den Maschinen und Anlagen ihrer Kollegen und Freunde in Moskau, und umgekehrt tun das Moskauer Arbeiter in Betrieben unserer Hauptstadt.

Zur Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie orientiert der Beschluß der 2. Tagung der Bezirksleitung die Bestenbewegung auf entscheidende Schwerpunkte. Dies macht ein noch engeres Zusammenwirken von Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern notwendig. Das Sekretariat der Bezirksleitung unterstützt deshalb das Bestreben der Kreisleitung der Akademie der Wissenschaften der DDR, noch enger mit den Grundorganisationen in den Kombinaten und Großbetrieben zusammenzuarbeiten, damit durch den gemeinsamen Einfluß das vorhandene reiche Wissenschaftspotential wesentlich effektiver für die Intensivierung der Produktion sowie für weitere Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen genutzt wird. Verstärkt lenken wir darum auch die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf den Komplexwettbewerb von Produktions- und Wissenschaftskollektiven.

Die Erfahrungen solcher Kombinate wie KWO, EAW oder NARVA und dem Werk für Fernseh-elektronik beweisen, daß dort erfolgreich ge-